



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Gesellschaftstheorien - Vom Nachdenken über die
Gemeinschaft*

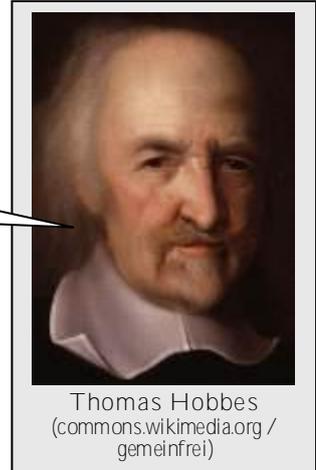
Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Gesellschaftstheorien: Nachdenken über die Gemeinschaft

In welcher Welt
wollen wir leben?



DIE ZERBRECHLICHKEIT GESELLSCHAFTLICHER ORDNUNG

Der Mensch ist ein soziales Wesen und auf ein Leben in der Gemeinschaft angewiesen, die für stabile Lebensverhältnisse sorgt. Wie aber kann bzw. muss das Zusammenleben in einer Gesellschaft aussehen, die dieses hohe Maß an Sicherheit gewährleisten soll?

Dem englischen Philosophen Thomas Hobbes (1588-1679) zufolge liegt das Prinzip „**jeder gegen jeden**“ in der Natur des Menschen, so dass nur ein absolutistischer Staat mit den entsprechenden Mitteln ausgestattet ist, um gesellschaftlicher Ungleichheit entgegenzuwirken.

Die „Zerbrechlichkeit gesellschaftlicher Ordnungen“ steht auch im Fokus des interdisziplinären Masterstudiengangs „Gesellschaftstheorie“ an der Universität Jena, dessen Kernbereich die folgenden vier Teildisziplinen bilden:

- Soziologie
- Politikwissenschaft
- Philosophie
- Angewandte Ethik

FUNKTIONEN VON GESELLSCHAFTSTHEORIEN

Während die Gesellschaftstheorien des 17. und 18. Jahrhunderts in der Regel dazu dienten, bestimmte Staatsformen zu begründen und zu rechtfertigen, rückten im 19. und 20. Jahrhundert zunehmend bestimmte Teilaspekte, die das Zusammenleben prägen, in den Vordergrund: Inwieweit haben sich Werte und Normen verändert? Welchen Einfluss hat dies auf Institutionen und das Sozialverhalten der Menschen?

„Der Mensch ist dem Menschen ein Wolf“ – Thomas Hobbes und das Ende der göttlichen Ordnung

ACHTUNG, WACHSAMER NACHBAR!

Wer sein Haus verlässt, schließt ab und lässt nicht die Tür offenstehen. Für den englischen Philosophen Thomas Hobbes (1588-1697) war dies ein Indiz dafür, dass zwischen den Menschen grundsätzlich Misstrauen herrscht. Ohne diese Vorkehrungen, davon war Hobbes überzeugt, sei das Leben „scheußlich, tierisch und kurz“, denn im Naturzustand sei der „Mensch dem Menschen ein Wolf“ (homo homini lupus).

Für ein Leben in Frieden und Sicherheit sind die Menschen nach Hobbes jedoch auf kollektive Wachsamkeit angewiesen. Die Motivation dafür, aufeinander zu achten, statt einander zu fürchten und zu bekämpfen, sollte von einem absolutistischen Staat ausgehen, der den Menschen Schutz von oben bot, sie aber gleichzeitig auch einschüchterte.

Die sogenannte Gottesfriedensbewegung, die im 11. Jahrhundert in Südfrankreich entstanden war, wollte den Adel dazu bewegen, auf sein Fehderecht (und damit auf Racheakte im Falle einer Verletzung durch andere) zu verzichten und zeigen, dass es möglich war, in einer Gesellschaft zusammenzuleben, ohne gewaltsam gegeneinander vorzugehen. Je furchterregender eine Staatsmacht war und je mehr die Menschen sich vor ihr statt voreinander fürchteten, so Hobbes' Credo, desto wahrscheinlicher war es, dass die bloße Androhung von Gewalt genügte und diese gar nicht erst zum Einsatz kommen musste. Nicht umsonst hat Hobbes seinem Hauptwerk den Titel „Leviathan“, die Bezeichnung für ein furchteinflößendes Ungeheuer im Alten Testament, gegeben. Nur wenn das Gewaltmonopol beim Staat liege und dieser als Einziger das Privileg habe, Waffen einzusetzen, allein dem Staat das Privileg zukommt, Waffen einzusetzen, könne es diesem gelingen, die Gewalt einzudämmen.

Hobbes ging von einem Gesellschaftsvertrag aus, in dem alle Bürger dem staatlichen Gewaltmonopol zustimmten, indem sie ihre Fähigkeit zur Gewaltsamkeit auf den Staat übertrugen, der seinerseits für Sicherheit und Ordnung im sorgte. Der Staat war für Hobbes das irdische Pendant zur göttlichen Ordnung, der nicht einfach „über die Menschen kam“, sondern durch diesen wechselseitigen Vertrag entstand.

Aufgaben

1. Nehmen Sie Stellung zu dem Vorwurf von Kritikern, Hobbes habe mit seinem Verständnis von Staatsgewalt totalitären Regimes wie dem Nationalsozialismus den Weg bereitet.
2. Sicherheit zählt nicht nur zu den Grundbedürfnissen des Menschen, sie ist auch ein öffentliches Gut, das vom Staat durch die Bereitstellung von Polizei, Feuerwehr und Soldaten zu gewährleisten ist. Wie lässt sich Ihrer Ansicht nach die Zunahme der Gewalt gegen Polizeibeamte erklären?
3. **Legen Sie begründet dar, inwiefern Hobbes' Feststellung, „der Mensch ist dem Menschen ein Wolf“ auf die gegenwärtige Situation übertragen lässt.**

Kommunikation und Gesellschaft – Niklas Luhmanns strukturell-funktionale Theorie (Systemtheorie)

HAUPTSACHE, ES FUNKTIONIERT ...

Der Soziologe Niklas Luhmann (1927-1998) sah die Gesellschaft als ein System, das aus verschiedenen Teilsystemen besteht (z.B. Wirtschaft, Politik, Kultur, Gesetze, Bildung, Familie, **Massenmedien ...**), **die durch Kommunikation miteinander verbunden sind und einander beeinflussen**. Oberstes Handlungsprinzip aller Teilsysteme ist dabei die Funktionalität (Zweckmäßigkeit).

DAS GROBE GANZE

Luhmann unternahm mit seiner Systemtheorie den Versuch, sämtliche Bereiche der modernen Gesellschaft zu erfassen, zu beschreiben und die ihnen zugrunde liegende Struktur herauszuarbeiten. Angetrieben von der Frage, wie sich Ordnung innerhalb einer zunehmend komplexen und unübersichtlichen Gesellschaft erklären lässt, befasst Luhmann sich in seinen Arbeiten vor allem mit der funktionalen Ausdifferenzierung von Gesellschaften und verzichtet dabei auf eine normative Wertung. Er geht davon aus, dass jedem gesellschaftlichen System eine Struktur zugrunde liegt, die sich auch in allen anderen Teilsystemen widerspiegelt.

OHNE MORALISCHEN ZEIGEFINGER

Zwar übt Luhmann mit seiner Systemtheorie keine Kritik an den gesellschaftlichen Zuständen, doch ist der systemtheoretische Ansatz ihm zufolge der Weg, um aktuelle gesellschaftliche Probleme zu erkennen, präzise zu beschreiben und zu untersuchen, ob es sich bei den ihnen zugrunde liegenden Ursachen um punktuelle Ereignisse handelt oder ob sie struktureller bzw. systemimmanenter (und damit dauerhafter) Natur sind.

EINE FRAGE DER DEFINITION

Als Grundlage für die Systemtheorie definierte Luhmann Begriffe. So führte er das Begriffspaar System/Umwelt ein, das an die Stelle der Kategorien Subjekt/Objekt trat. Angesichts der geringen menschlichen Aufmerksamkeitsspanne sah Luhmann die Reduktion der Komplexität als wichtige Grundlage für soziologische Forschung: Während ein System untersucht wird, werden die anderen **ausgeblendet („abgeschattet“)**. **Umwelt ist alles außerhalb des aktuell untersuchten Systems, das derzeit nicht betrachtet wird. Die anderen Systeme fallen damit auch in die Kategorie „Umwelt“.**



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Gesellschaftstheorien - Vom Nachdenken über die
Gemeinschaft*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

